



Drei Fragen an Julian Dawin vom Landesjugendführungskreis NRW

Welche Aufgaben stehen bei Ihnen und dem Landesjugendführungskreis (LJK) ganz oben auf der Agenda für die nächsten zwei Jahre?

Durch die Initiative der Diözesanjugendführungskreise aus NRW wurde in diesem Sommer das neue Gremium durch eine Wahl besetzt. Hintergrund waren dabei die seit einigen Jahren intensivierten Bestrebungen, die Arbeit der Malteser Jugend zwischen den Diözesanverbänden besser zu vernetzen. In einem ersten Schritt geht es uns als gewählte Vertreter der Malteser Jugend in NRW jetzt darum, die Führungskräfte in den Diözesen zu unterstützen, Fortbildungsbedarfe abzufragen und Potenziale zur Bündelung von Aktivitäten zu evaluieren. Wir möchten den Austausch und die Zusammenarbeit fördern. Die Jugendverbandsarbeit in den NRW-Diözesen zeichnet sich durch eine hohe pädagogische und inhaltliche Qualität aus. Durch eine enge Vernetzung kann diese Qualität vielleicht noch weiter ausgebaut oder zumindest für die Zukunft gesichert werden.

KURZ NOTIERT



Foto: Innenministerium NRW

100 Tage nach der Landtagswahl hatte der neue Innenminister Herbert Reul (r.) die Hilfsorganisationen zum Meinungs- und Gedankenaustausch nach Düsseldorf eingeladen. Jan Christoph Czichy, Leiter Notfallvorsorge NRW, vertrat bei diesem ersten Kennenlernen die Malteser in NRW.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die politische Vertretung der NRW-Diözesen innerhalb und außerhalb unseres Verbandes. Rund 30 Prozent der Mitglieder der Malteser Jugend in Deutschland kommen aus NRW. Der LJK möchte dementsprechend in enger Abstimmung mit den Diözesen langfristig als Sprachrohr auf Bundesebene fungieren. Außerdem werden wir die Stimme der Malteser Jugend im BDKJ vertreten. Neben der inhaltlichen Arbeit möchten wir hier und darüber hinaus ausloten, wie die Malteser Jugend auch in Zukunft finanzielle Förderungsmöglichkeiten auf Landes- und Diözesanebene möglichst erschöpfend nutzen kann.

Welche politischen Forderungen haben Sie an die neue Landesregierung in Düsseldorf und wie wollen Sie diese transportieren?

Wir sind als LJK nicht angetreten, um direkten politischen Einfluss auf die Landesregierung zu nehmen. Vielmehr sind wir als Malteser Jugend auf Landesebene Mitglied im BDKJ und wollen damit Positionen (weiter)entwickeln, die dann wiederum im Landesjugendring und auch darüber hinaus eingebracht und vertreten werden.

Unabhängig von der Parteienlandschaft sehen wir Jugendverbandsarbeit dabei als elementaren Bestandteil zukunftsorientierter Politik. Die Malteser Jugend leistet beispielsweise mit ihren regelmäßigen Gruppenstunden, Freizeiten, Fortbildungen und Zeltlagern einen wichtigen Beitrag zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen außerhalb von Schule. Sozialkompetenz und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung werden hier in einem geschützten Umfeld ausgebildet, erweitert und eingeübt. Jugendliche und junge Erwachsene werden in der Malteser Jugend dabei begleitet, schrittweise Verantwortung für andere zu übernehmen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Im Rahmen der Jugendverbandsarbeit erhalten junge Menschen demnach viele gesellschaftlich wertvolle Impulse für die Identitätsentwicklung.



Julian Dawin vom Landesjugendführungskreis NRW

Vor diesem Hintergrund möchten wir uns – auch und vor allem in Zeiten der Ganztagschule – als Vertreterinnen und Vertreter der Malteser Jugend in NRW für Möglichkeiten der politischen Partizipation sowie für die finanzielle Förderung der Jugendverbände einsetzen.

Malteser Jugendarbeit auf Landesebene: Wann steht die Malteser Jurtenburg vor dem Landtag?

Sind Sie sicher, dass da nicht schon eine steht? Den Jugendlichen in NRW würde ich das sofort zutrauen. In der Malteser Jugend lernt man im Kleinen und Großen auf bestehenden Probleme und Konflikte direkt aufmerksam zu machen und diese konstruktiv zu bearbeiten. Kinder und Jugendliche werden in der Malteser Jugend dazu ermutigt, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und diese ganz ohne Angst und Leistungsdruck zu artikulieren. Sie sollen mitbestimmen und den Jugendverband durch ihre Individualität prägen.

Weiterhin würde es den Landespolitikern sicher guttun, in einer unserer Jurten zu sitzen und zu erleben, was aktive Jugendverbandsarbeit heute bedeutet. Gemütlicher als vor dem Landtag wäre dabei allerdings vielleicht ein Besuch der Landespolitik auf einem der zahlreichen Pfingstzeltlager in NRW.